

vom Böhmerwald an bis an die schwäbische Gränze. 1166.  
 Denn da der alte Herzog Welf das Unglück seines  
 Sohnes und den vom Kaiser aufgedrungenen Frie-  
 den vernommen, kam er aus Italien nach Deutsch-  
 land und brach den Waffenstillstand. 575) Fried-  
 rich von Rotenburg hingegen rief, zur Verstärkung  
 der Gegenpartei des Pfalzgrafen Hugo, 576) die  
 Böhmen. Der Kaiser erachtete den ungewissen  
 Ausgang dieser ernsthafter werdenden Fehde, und  
 wie leicht dadurch eine ganze Landfahne verhindert  
 werden könne, dem Aufgebot wider die Römer zu  
 folgen. Zur Herstellung des Landfriedens versam-  
 melte er daher häufig die Fürsten und veranstaltete  
 Hoftage. Nach Nürnberg waren im Februar die  
 Stände beschieden worden, wegen der Thronfolge  
 in Böhmen 577) Vorsehung zu thun und den Zug  
 nach Italien zu beschließen. Nachdem man der  
 Wahlstatt und anderer Anordnung 578) wegen Ab-  
 rede

narrationis de Guelfis principibus beim Canisius Th. 3.

§. 590 und das Urspergische Chronikon. §. 307.

575) anonym. Weingartens. in Hess monum. Guelfic. p. 42.

576) annales Bebenhufan: ebendasselbst §. 254.

577) Pulkawa in seiner böhmischen Chronik (beim Dobner  
 in monum. hist. Boem. III. 190.) setzt diese Versammlung  
 irrig ins folgende 1167 Jahr, in welchem K. Friedrich  
 gar nicht nach Deutschland gekommen ist.

578) Die Urkunde in Bekmanns Anhaltischer Geschichte B.  
 I. §. 436. und in den Nürnbergischen Alterthümern §.  
 422, welche K. Friedrich auf diesem Tag dem Erzbischof  
 von Magdeburg wegen der Abtei Nienborg gegeben ha-  
 ben soll, ist entweder falsch, oder doch in spätern Jahren  
 gefertigt. Der Erzbischof hatte ohnedies zwei Urkunden,  
 dieser Abtei wegen, erhalten. (siehe die Numer 584 und  
 599.) In der von Nürnberg datirten erscheinen Zeugen,  
 welche